

Nicht quellbare plastische Massen, bestehend aus Gemischen von Methylzellulose, die oberhalb  $+16^{\circ}\text{C}$  in Wasser löslich sind, mit Äthyl-, Azetyl- oder Nitrozellulose.

**D.R.P. 534671 vom 2. Februar 1928. I. G. Farbenindustrie A. G., Frankfurt a. M.**

Verfahren zur Herstellung von Kunstmassen aus Kondensationsprodukten von Phenolen und Formaldehyd, dadurch gekennzeichnet, daß man Gemische der nicht oder nicht vollständig gehärteten Kondensationsprodukte mit den in Wasser schwer- oder unlöslichen schwefelfreien Estern aus niederen, mindestens drei Kohlenstoffatome im Molekül enthaltenden Fettsäuren und mehrwertigen, mindestens drei Hydroxylgruppen im Molekül enthaltenden Alkoholen oder deren Gemischen einem Härtingsprozeß unterwirft.

#### e) Kunstseide und Filme.

**D.R.P. 534569 vom 12. Mai 1928. Dr. Otto Faust, Berlin-Friedenau.**

Vorrichtung zur Herstellung von Gasbläschen enthaltenden Fasern, Fäden, Bändchen, Roßhaaren u. dgl. durch Verspinnen von Viskoselösungen, in denen man zuvor auf elektrolytischem Wege Gasbläschen erzeugt hat, dadurch gekennzeichnet, daß man die Zuführungsleitung zur Spinnlösung als Anode, das Düsen-sieb oder das Kerzenfilter oder insbesondere die Spindüse als Kathode ausbildet.

**D.R.P. 534570 vom 28. März 1929. I. G. Farbenindustrie A. G., Frankfurt a. M.**

Verfahren zur Herstellung von Spinnlösungen, insbesondere Viskoselösungen, hoher Gleichmäßigkeit ohne Zuhilfenahme von Preßgas, dadurch gekennzeichnet, daß das Filtrieren, Entlüften und Durchmischen der Inhalte der einzelnen Lösekessel in ununterbrochenem Arbeitsgange derart erfolgt, daß die aus den einzelnen Lösekesseln kommende rohe Spinnlösung durch eine gemeinsame, mit Rücklaufleitung versehene Pumpe zu den an eine gemeinsame Verteilerleitung angeschlossenen Filterpressen gedrückt wird, worauf die Filtrate aus sämtlichen gleichzeitig arbeitenden Filterpressen in einer gemeinsamen Leitung gesammelt und in ein und demselben Puffergefäß entgast und mechanisch durchgeführt werden.

**D.R.P. 534571 vom 1. September 1929. I. G. Farbenindustrie A. G., Frankfurt a. M.**

Verfahren zum Verspinnen von Lösungen des Seidenfibroins in Phosphorsäure mittels Fällbäder, dadurch gekennzeichnet, daß man zwei Fällbäder verwendet, von denen das erste, langsamer koagulierend wirkende vorwiegend aus Alkalisalzen der Mineralsäuren, das zweite, rascher koagulierend wirkende vorwiegend aus Alkalisalzen der niederen Fettsäuren besteht.

**D.R.P. 534572 vom 11. August 1928. I. G. Farbenindustrie A. G., Frankfurt a. M.**

Verfahren zum Festigen von Baumwolle, Kunstseide, Folien aus Zellulose und Viskose, dadurch gekennzeichnet, daß man die Produkte mit Glyoxal bzw. glyoxalabspaltenden Mitteln behandelt.

#### i) Verschiedenes.

**D.R.P. 533657 vom 9. April 1930. Christoph & Unmack A. G., Niesky (Oberlausitz).**

Verfahren zur Verkieselung von Faserstoffen, dadurch gekennzeichnet, daß die Faserstoffe zunächst in ein Nährmedium für säurebildende Bakterien gebracht werden, so daß sie von den säureausscheidenden Bakterien vollständig durchdrungen und aufgeschlossen werden, worauf man das Wachstum unterbricht und das so vorbereitete Material mit Wasser-glas trinkt.

**D.R.P. 534967 vom 3. Dezember 1925. Société de Recherches & d'Exploitations Pétrolières, Paris.**

Verfahren zur Herstellung von Adsorptions- oder Katalysationsmitteln in Stückenform, dadurch gekennzeichnet, daß pulverförmige Adsorptionsmittel oder gepulverte Katalysatoren mit organischen, verkohlbaren Stoffen gemischt, wenn nötig, angefeuchtet, geformt, getrocknet, mit einem verkohlbaren organischen Stoff oder einem Gemisch dieses Stoffes mit geringen Mengen des Adsorptions- oder Katalysationsmittels umhüllt und dann unter Luftabschluß gegläht werden.

**D.R.P. 533524 vom 20. September 1929. Georg Balaczynski und Garn- und Kunstgewebefabrik „Chodakow“ A. G., Warschau.**

Vorrichtung zur Bestimmung des Maturationsgrades von Viskose durch Feststellung der zur Gerinnung der Viskose erforderlichen Menge eines zuzusetzenden Reagensmittels, dadurch gekennzeichnet, daß die Welle eines in der Viskose umlaufenden Rührers durch eine zweite, mit einem Elektromotor in Verbindung stehende Welle unter Vermittlung einer Spiralfeder, deren Enden mit den beiden Wellen verbunden sind, angetrieben wird und bei einer bestimmten Erhöhung des Widerstandes des Rührers in der Viskose und der dadurch bedingten Verdrehung der Wellen zueinander zwei elektrische Kontakte, von denen der eine mit der ersten, der andere mit der zweiten Welle verbunden ist, geschlossen werden und hierdurch der Hahn der Bürette mit dem Reagensmittel elektromagnetisch geschlossen und der Elektromotor stillgesetzt wird.

#### Notiz und Berichtigung

zu der Arbeit „Mechanische Zerkleinerung bis in kolloide Gebiete“ [Kolloid-Z. 64, 129—143 (1933)] von E. P. Podszus. (Berlin-Friedrichshagen).

In der Tabelle Seite 133 gehört die Bezeichnung „kolloid“ nicht zur Fullermühle, sondern zur Oderbergmühle.

Die dort gegebenen Zahlen können nur die Größenordnung des idealen Wirkungsgrades illustrieren und keine vergleichende Bewertung der einzelnen Mühlen ergeben. Wenn man auch auf diese Weise zu einer solchen kommen kann, so ist doch dazu außer der genauen Kenntnis aller in Frage kommenden Größen auch die Berücksichtigung des Verhaltens gegen verschiedene Stoffe, Kornform, Klassierung usw., bei den eigentlichen Dispergiermaschinen auch des Dispergierungswiderstandes erforderlich, die zur Zeit nur in völlig unzureichendem Maße zur Verfügung steht. Daher ist der für die Premier Colloid-Mill angegebene Wert sicher wesentlich zu hoch, weil mit einem Ausgangsmaterial in kompakter Form gerechnet werden mußte, dieses aber als Eisenoxyd sicher in bereits disperser Gelstruktur vorgelegen hat.